

Eigenes Bier zum Oktoberfest am Sedanplatz

Gunther Krichbaum schlug spritziges Fass an / Programm zum Teil in Geschäfte verlegt

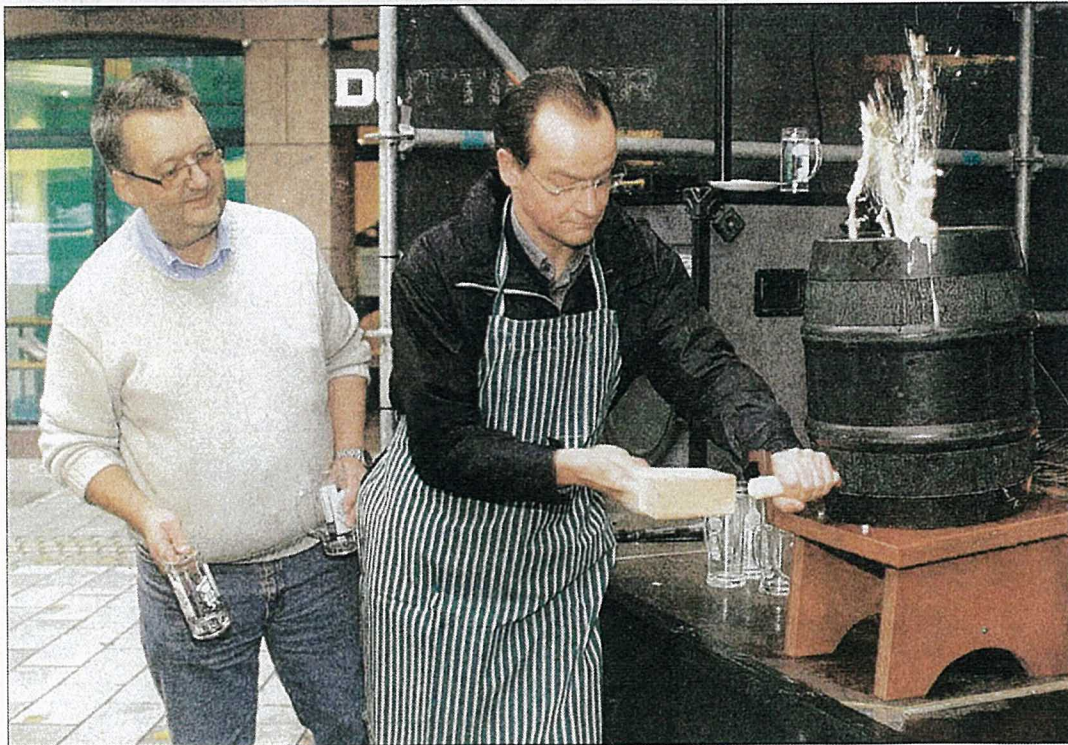
ira. Es war eben ganz besonderes Wasser, halt Grösseltalwasser, mit einer guten und spritzigen Wirkung, aus dem das Oktoberfestbier des Hopfenschlingels gebraut wurde. Und so musste es eigentlich nicht wundern, dass der Anstich des ersten Fasses nicht ganz alltäglich verlief. Ob dies allerdings an dem verwendeten Grösseltalwasser lag, wird sich in der Rückschau nicht mehr belegen lassen. Doch als der CDU-Bundestagsabgeordnete Gunther Krich-

baum den Zapfhahn in das Fass einschlug, spritzte eine Bierfontäne oben aus dem Fass und badete nicht nur den Politiker, sondern auch die umstehenden Fotografen mit dem kostbaren Gerstensaft. Ein Bild, das leider nur wenige Zuschauer verfolgten. Denn der Wettergott meinte es nicht gut mit den Vertretern der Interessensgemeinschaft Sedan, die am Samstag zum Oktoberfest in und um die Dillsteiner Straße eingeladen hatten.

Immer wiederkehrende Regenschauer und niedrige Temperaturen animierten nicht zum Bummeln, Flanieren und Verweilen. Und so füllten sich die eigens für dieses Ereignis gesperrte Dillsteiner Straße sowie die aufgebauten Bierbänke nur spärlich und die dort ansässigen Einzelhändler mussten einen Teil ihres Programms in ihre Räumlichkeiten verlegen. „Das schlechte Wetter hat zwar unser Pläne etwas durchkreuzt, doch wir werden nicht darüber jammern, sondern unser Programm halt nach drinnen verlegen“, brachte Jutta Leipert von der gleichnamigen Parfümerie die Haltung der Akteure auf den Punkt.

Die Mitglieder der Interessensgemeinschaft hatten sich einiges einfallen lassen, um die Besucher ihres Oktoberfestes zu unterhalten. Allem voran das Oktoberfestbier im Hopfenschlingel. Vor sechs Wochen war der Gerstensaft eingebraut worden. Das Besondere daran war, dass dabei ausschließlich Grösseltalwasser verwendet wurde. Anlässlich des Oktoberfestes gab es dann auch das aus dieser Pforzheimer Zutat hergestellte Bier zu einem an längst vergangene Studentenzeiten erinnernden Preis. Dank einem Zuschuss der Stadt Pforzheim von einem Euro pro Stück für die ersten 1000 ausgeschenkten Gläser.

„Mit dem Oktoberfest möchten wir gemeinsam mit der Stadt etwas für die Stadt tun“, so der Sprecher der Interessensgemeinschaft Mimmo Hager. Und dazu diente auch das Unterhaltungspotpourri, das von Käseprobiererle und Blechkuchen über eine Wissensolympiade und Kulinarisches für den guten Zweck bis hin zu Sonderangeboten, Verwöhnprogrammen und dem unverzichtbaren Bratwurststand reichte. Dieser war im Übrigen gut frequentiert, vielleicht auch deshalb, weil man nicht nur kulinarisch gestärkt, sondern auch mit Bauernweisheiten genährt wurde. Auch eine Methode dem schlechten Wetter zu trotzen.



SPRÜHENDE WIRKUNG hatte auch für Assistent Axel Griebmayer (links) der Fassanstich durch den CDU-Bundestagsabgeordneten Gunter Krichbaum. Foto: Rau